



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Zur Geschichte der Preußischen Verwaltung im Regierungsbezirk Düsseldorf

**Bammel, Adolf**

**Düsseldorf, 1912**

3. Elektrizitätsversorgung usw.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55577)

3. Elektrizitäts-  
versorgung usw. So ist in neuester Zeit durch gemeinschaftliche Verhandlungen niederrheinischer Landkreise die hochwichtige Frage der Elektrizitätsversorgung der Landkreise einer beschleunigten Lösung entgegengeführt. Mit der Aktiengesellschaft des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks in Essen, welche viele Gruben und gewerbliche Anlagen des Industriegebiets mit elektrischem Strome versieht, sind, wie schon früher von großen und kleinen Städten, nun auch von den Landkreisen Cleve, Geldern, Kempen, Mörz und Rees gleichmäßige Verträge für längere Zeit wegen Lieferung der Elektrizität an die Gemeinden in diesem großen zusammenhängenden Gebiete abgeschlossen worden, was die einheitliche Anlage eines Stromnetzes für Kraft- und Beleuchtungszwecke ermöglicht. Das Kleingewerbe und die an stetem Arbeitermangel leidende Landwirtschaft jener Landesteile dürfen eine baldige Belebung von diesen großen Überlandzentralen erhoffen, welche auch eine planmäßige Ausgestaltung des Kleinbahnwesens erwarten lassen. Von Wichtigkeit bei diesen durch Vermittlung der Regierung herbeigeführten Verträgen ist die Berechtigung der Landkreise, sich durch Übernahme von Aktien den entsprechenden Einfluß im Aufsichtsrate der ausführenden Aktiengesellschaft zu sichern. — Ähnliche Verträge wegen der Fernlieferung des bei den Kohlenzechen erzeugten Gases an Gemeinden des Bergischen Landes sind teils schon abgeschlossen, teils in Vorbereitung.

4. Sparkassen Die Gemeindeparkassen geben ein getreues Abbild der wirtschaftlichen Zustände des Regierungsbezirks, einmal durch die Zeit und den Ort ihrer Entstehung und dann durch die Vermehrung ihres Einlagekapitals. Nur die ansehnlichen Städte Elberfeld (1822), Düsseldorf (1825), Cleve (1825), Wesel (1827) und Neuß (1828) hatten zunächst mit dieser kaum fruchtbringenden Unternehmung Erfolg; in einigen kleineren Orten gingen die Kassen wieder ein. Keine entstammt den 1830er Jahren; in den beiden folgenden Jahrzehnten dagegen wurden auf Grund des inzwischen erlassenen Sparkassenreglements viele errichtet, so daß im Jahre 1871 deren 64 bestanden. Auf eine weitere langsame Vermehrung folgte in den Jahren 1880 bis 1884 die Gründung von 30 Kassen als offener Ausdruck des neuen wirtschaftlichen Aufschwungs. In unserem Jahrhundert sind manche infolge von Eingemeindungen wieder aufgehoben; gleichwohl ist die Gesamtzahl auf mehr als 130 gestiegen; u. a. sind solche von Landkreisen hinzugekommen, deren es bis dahin nur drei gegeben hatte. Das gesamte Einlagekapital betrug im Jahre 1871 11 Millionen Taler und hat sich im Jahre 1910 auf mehr als 1100 Millionen Mark erhoben, welche etwa den achten Teil der Spareinlagen sämtlicher preussischer öffentlichen Sparkassen überhaupt darstellten. Aus der Verteilung dieser Gesamteinlagen des Bezirks auf rund 1 Million Sparbücher ergibt sich der hohe Durchschnittsbetrag von 1100 Mark für das Guthaben, der erkennen läßt, wie sehr die Sparkassen über ihren nächsten Zweck hinaus sich zu Geschäftseinrichtungen des Mittelstandes entwickelt haben, welche Richtung von der Düsseldorfer Regierung planmäßig gefördert worden ist. Aber nicht nur der wachsende Wohlstand der Begüterten, sondern auch die zunehmende Sparfähigkeit der kleinen Einleger, die natürlich unter den Buchinhabern die große Mehrheit bilden (da auf 3 bis 4 Einwohner des Bezirks ein Sparbuch entfällt), lassen sich aus den Tabellen der Sparkassen deutlich ablesen. Auf die weitgehende Benutzung der Sparkassen ist die bedeutende Rolle zurückzuführen, welche sie mit ihren rund 800 Millionen Hypo-